

welche großen Anstrengungen wir unternehmen müssen, diese Aufgaben zu lösen.

War in der Vergangenheit die Tagesleistung in der Filetproduktion, auch bei Auslastung der Verarbeitung, 12 Tonnen am Tage, so wurden durch die ausgezeichnete Qualität des Sortiments sowie durch den Einsatz aller Besatzungsmitglieder des Schiffes in der Verarbeitung Leistungen von 20 Tonnen Filet pro Tag und darüber erreicht.

Was die Kapitalisten in der Vergangenheit durch die Technik erreichten, wurde bei uns durch den Elan und das Bewußtsein unserer Menschen erreicht. Aber jetzt kommt es darauf an, durch hohes politisches Bewußtsein unserer Menschen ständig die besten Erfahrungen auf dem Gebiet der Fischereitechnik zu übernehmen, auch von den kapitalistischen Staaten, um somit schnellstens, ohne langen Verzug, den wissenschaftlich-technischen Höchststand auch in der Fischerei durchzusetzen und somit eine höhere Produktivität und Rentabilität zu erreichen.

Ich kann den Delegierten und Gästen erklären, daß unsere Hochseefischer, die viel mit ausländischen, insbesondere auch westdeutschen Fahrzeugen auf den Fangplätzen zusammen sind, immer mehr an Autorität gewinnen, Autorität dadurch gewinnen, daß wir mehr und mehr zum mitbestimmenden Faktor in der Hochseefischerei im Nordwestatlantik und um Grönland werden.

Diese Anerkennung, die letzten Endes auch eine Anerkennung der Deutschen Demokratischen Republik bedeutet, hat ihre Ursachen in den ökonomischen Leistungen im Vergleich zu anderen Fahrzeugen. Es gibt zum Beispiel auf dem Fangplatz Grönland kein Fahrzeug, das bisher 1700 Tonnen Filet in einem Jahr produziert hat.

Wenn früher einige ausländische Kapitäne davon sprachen, daß dort die „Ostzonalen“ am Fangplatz sind, so wird dieser Ausspruch heute, insbesondere auch von westdeutschen Kapitänen, abgelehnt, und sie erklären, daß es ihre Kollegen aus Rostock sind.

Wie aufmerksam man in Westdeutschland die schnelle Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik betrachtet, geht daraus hervor, daß im Bonner Bundestag offen zum Ausdruck kam, daß von Bonner Seite aus den Reedereien größere Unterstützung gegeben werden muß, nicht nur wegen der scharfen Konkurrenz im Rahmen der EWG, sondern auch, weil sie Angst haben vor der schnellen Entwicklung bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik.

Sehr typisch zeigt sich das in Westdeutschland auch darin, daß sich